

Tour sozial im Superwahljahr 2009

Neudietendorf 05/05/2009 Das Superwahljahr hat begonnen. Die Angebote in den einzelnen Parteiprogrammen unterscheiden sich vielfach nur marginal. Welche Schlüsse aus den sozialen Verwerfungen der Wirtschafts- und Finanzkrise zu ziehen sind, bleibt im Dunkeln. Der Mut zu einem Kurs zu neuen Ufern ist kaum zu erkennen. Hierzu wird der PARITÄTISCHE Thüringen mit den DirektkandidatInnen öffentliche Veranstaltungen durchführen und die Auseinandersetzung zur Zukunft des Sozialen suchen.

Wie ein Fahrrad für die Kampagnentour „**Wahl = lokal = sozial**“ zuverlässig sein muss, den richtigen Rahmen, gute Bremsen und die richtige Schaltung braucht, so braucht auch die Sozialwirtschaft die Planungssicherheit und die richtigen Rahmenbedingungen, um im Interesse der Menschen zu arbeiten und sich weiterentwickeln zu können.

Reinhard Müller, Landesgeschäftsführer des PARITÄTISCHEN Thüringen, hält es für notwendig, dass sich der größte Thüringer Wohlfahrtsverband einmischt: „Deutschland befindet sich in einer Krise. Diese jetzt als Chance zur Neuorientierung zu nutzen, das Soziale in den Blick zu nehmen und in dessen Infrastruktur zu investieren, sollte unser aller Anliegen sein.“ Gerade in Krisenzeiten ist es nach Überzeugung des PARITÄTISCHEN Thüringen nicht hilfreich, dieses auch noch zu betonen. In den Bereichen Arbeit und Beschäftigung, Bildung, Pflege und Bürgerschaftliches Engagement zeigt der PARITÄTISCHE im Rahmen vieler Projekte, wie Thüringen im sozialen Bereich erfolgreich gestaltet werden kann.

Unter dem Motto „**Wahl=lokal=sozial**“ fordert der PARITÄTISCHE Thüringen Innovation bei Arbeit und Beschäftigung sowie eine stärkere Beteiligung der BürgerInnen an den gesellschaftspolitischen Prozessen.

Mit dem Projekt Pro Arbeit, des PARITÄTISCHEN ist hier der richtige Weg eingeschlagen worden. Zeigt dieses Modell des PARITÄTISCHEN doch, dass individuelle Angebote für Langzeitarbeitslose, entsprechend ihren jeweiligen Hemmnissen zum Erfolg führen. Es zeigt aber auch, dass die per Gesetz übertragenen Instrumente für Arbeitslose (SGB III) auf Langzeitarbeitslose (SGB II) sich nicht bewähren. An diesen Stellen muss nachgebessert werden.

Mit Blick auf das Bürgerschaftliche Engagement braucht es eine tragfähige und finanziell untersetzte Infrastruktur zum Ausbau von Anlaufstellen für Menschen, die sich engagieren wollen. „Jeder Cent, der dem Ehrenamt zu Gute kommt, bringt den dreifachen Nutzen für die Gesellschaft.“ resümiert Müller. Auch an Schule braucht es nach Überzeugung des PARITÄTISCHEN mehr ziviles Engagement und Partizipation von Kindern, das heißt auch Elternarbeit stärken.

In den fünf geplanten Veranstaltungen wird sich der PARITÄTISCHE Thüringen zu den Themen Arbeit, Kinderarmut, Pflege, Bildung und Schule sowie Bürgerschaftliches Engagement, in die Auseinandersetzung gehen.